

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzelle oder deren Raum 6 Pfa., auswärts 9 Pfa.

Nr. 185.

Donnerstag den 20. November 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 10. d. M. betreffend die Aufnahme einer Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Kalenderjahr 1885 (Amtsblatt Nr. 181) noch weiter auf Folgendes aufmerksam gemacht. Die Ortsarmenbehörden haben nach Ziffer II des Ministerialerlasses vom 18. September 1884 (Minist.-Amtsblatt Nr. 23) die für die Statistik erforderlichen Notizen im Laufe des Kalenderjahrs 1885 zu sammeln, dieselben sodann nach Ablauf des Kalenderjahrs 1885 in einer nach Maßgabe der Formulare II—IV in Beilage 1 zu Nr. 23 des Ministerialamtsblatts angelegten Uebersicht zusammenzustellen und diese Uebersicht spätestens bis 1. Febr. 1886 dem Oberamt vorzulegen.

Den Ortsarmenbehörden, insbesondere den Ortsvorstehern wird die Anwendung größtmöglicher Sorgfalt sowohl bei der Sammlung der Notizen als bei der Zusammenstellung der Uebersichten zur Pflicht gemacht.

Durchaus erforderlich ist, daß sich die Ortsvorsteher mit der in Beilage 1 Seite 362 ff. des Ministerialamtsblatts enthaltenen Anweisung zur Aufstellung der Uebersichten auf das Genaueste bekannt machen, und sich im Laufe des Kalenderjahrs 1885 die erforderlichen Notizen pünktlich verzeichnen, dieß wird am einfachsten dadurch geschehen, daß mit Beginn des Kalenderjahrs 1885 die Uebersichten II—IV angelegt, in der Kolonne 1 (öffentliche Armenverbände) die Namen der Unterstützten eingetragen und sodann bei jedem derselben in Kolonne 2—25 die entsprechenden Einträge gemacht werden, so daß am Schluß des Jahres diese Uebersichten nur zusammengerechnet, und das Gesamtergebnis in die an das Oberamt einzusendenden summarischen Uebersichten übertragen werden darf.

Am 18. Nov. 1884.

R. Oberamt.

Ghm.

Waiblingen.

Kapital- Dienst- und Berufs-Einkommensteuer betreffend

Aufforderung.

Diejenigen, welche die verfallene Kapital- und Dienst-Einkommensteuer bis jetzt noch nicht bezahlt haben, werden zur sofortigen Bezahlung aufgefordert, widrigenfalls sie eingeklagt werden müssen.

Den 19. Novbr. 1884.

R. Stadtacciseamt:

Gamer.

O pp e l s b o h m.

Gläubiger-Benachrichtigung.

In der Teilungsjache des Karl Klein, gew. Bäckers in Oppelsbohm hat sich eine Ueberschuldung des Nachlasses ergeben, es hat aber die Wittve die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten und will die ganze Activ-Masse gegen Befriedigung der seit dem früheren Gante des Verstorbenen entstandenen Schulden für ihre mehrbetragenden Beibringens-Ansprüche übernehmen, wenn kein Konkurs beantragt wird.

Hievon werden die Gläubiger, insbesondere auch die vom früheren Gante im Jahre 1853 her etwa noch unbefriedigten Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß dem Antrag der Wittve stattgegeben würde, wenn binnen zwei Wochen nicht das Konkurs-Verfahren beantragt werden würde.

Binnen gleicher Frist sind etwa noch unbekannte Verbindlichkeiten bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Den 17. Novbr. 1884.

Teilungsbehörde
Amtsnotar zu Winnenden
Dinkelacker.

S c h o r n d o r f.

Montag, den 24. November d. Js.,

Mittags 1 Uhr

werden die

Marktstandplätze

verkauft von der

Stadtpflege.

Waiblingen.

Reiseurise & sonstige Postkarten

werden auf gutem Karton und in schöner Ausführung

per 1000 Stück zu M. 5.

geliefert von der Buchdrucker von

C. F. Buck.

Waiblingen.

Erbsen, Bohnen, Linsen

empfiehlt in neuer gekochender Waare zu den billigsten Preisen

Schubinder Fr. Spieß.

Waiblingen.

Für den Kirchen- und Schulbau in Akenweiler, Dekanats Ravensburg sind in der Diocese folg. Kirchenopfer gefallen: in Waiblingen 46 M. 80. Pf., Winnenden 45 M., Weinstein 16 M., Birkmannsweiler 4 M. 50 Pf., Bittenfeld 3 M. 81 Pfennig, Duoch 3 M., Ebersbach 12 M., Großheppach 20 M. 50 Pf., Hegnach 4 M. 25 Pf., Hertmannsweiler 5 M., Hochberg 3 M. 62 Pf., Hochdorf 1 M. 70 Pf., Hohenacker 4 M., Korb 9 M. 12 Pf., Neckarrens 3 M. 50 Pf., Neustadt 3 M. 40 Pf., Oppelsbohm 16 M. 50 Pfennig, Schwaikheim 8 M., Strümpfelbach 25 M. 37 Pf., zusammen 236 M. 13 Pf. was mit herzlichem Dank und Segenswunsch hiemit bekannt gemacht wird.

Den 16. Novbr. 1884.

R. Dekanatsamt:
Bührer.

Waiblingen.

Süße Milch

ist zu haben bei Karl Durcklaub & Sonne.

Waiblingen.

Ungefähr 8 Centner

Kleehen

hat zu verkaufen

Wilh. Friedr. Bubeck
in der Gerbervorstadt.

Waiblingen.

4 bis 500 Mk.



hat gegen gesetzliche Sicherheit
sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Korb.



Einen

Ovalofen

sammt Stein hat billig zu verkaufen
W. Reimann.

Waiblingen.

G m p f e h l u n g

von Puppenköpfen und Puppenkörpern in Porzellan, Wachs, Holz, Gummi und Patent, letztere zu großen Puppen, leicht und unzerbrechlich, Puppenkörper in Leder und Tuch, selbstverfertigt, dauerhaft und sieht dessen freundlicher Abnahme wie früher entgegen.

J. F. Reinhardt, Wwe.

Waiblingen.

Mein Lager in

Baumwollflanell

ist mit über vierzig neuen Mustern sortirt und empfehle ich die Elle zu 28. 30. 32. 34. 37. 40. 43. 46 und 50 Pfg.

Halbwollenen und baumwollenen

Rockflanell, Baumwollbiber, Lama & Jackenstoffe

in nur guter preiswürdiger Ware bei

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem Krankenlager und Tod unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Auguste Schneider, Sägmüllers Wwe.,

für die Blumen Spenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, 24 Ar 16 Wtr. (1/2 M. 6. R.) Baum- und Gras-Garten im Wafengarten zu verkaufen und ladet Liebhaber ein, mit ihr einen Kaufvertrag abzuschließen.

Kastenspfl. Pfander Wittwe
in Fellbach.

Eberhardsstraße 55. Stuttgart. Eberhardsstraße 55.

Chr. Wilhelm**Schuhwarenhandlung**

empfehlte:

Filz-Schuhe & Stiefel jeder Art und Größe,
Echte Augsburger Tuch-Schuh & Stiefel,
Frauenfilzschuh à 80 Pf., sächsische Tuchsuh à 1.20.

Für Herren empfehle besonders:

Schaft-, Jagd- & Reitstiefel, Zugstiefeletten in nur solidester Arbeit, Knabenstulpstiefel in allen Größen.

Für Damen & Kinder: Leder-, Knopf-, Zug- & Schnür-Stiefel.

Gegen kalte Füße

einziges und von ärztl. Autoritäten empfohlenes Mittel:

Stiefel aus mit den Haaren gegerbtem Kalbleder.

Für Solche, welche von Gicht und Rheumatismus befallen oder Zahn-, Augen-, Ohren-, Kopf-, Brust- und Lungenleiden sind, angelegentlichst zu empfehlen. Bei empfindlichen Füßen, Frostbeulen, Säueraugen, Fußschweiß und dessen lästigen Folgen unentbehrlich

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Rechnungen

in jedem Format liefert schnell und billig.

C. F. Buck.

Beutelsbach.

Pferde- und Viehdecken,**Bett- und Bügeldecken**

zu den billigsten Preisen in schöner Auswahl.

Niederlage bei

Wilh. Gaupp.

Waiblingen.

Ausstechformen

empfehle in schöner Auswahl,

Backbleche

mit Handgriffen liefere stark und billig

Albert Glöckler

Flaschner.

Baumwollflanell

in größter Auswahl

einseitig und zweiseitige Waare à 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70 Pfennig der Meter.

Großes Lager in einfarbig als Rosa hell und dunkelblau, grau, Braun u. s. w.

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Bedruckte oder Pique Baumwollflanell nur ganz schwere echtfarbige Waare zu sehr billigen Preisen.

N. Reichmann

3 Hirschstraße 3

Stuttgart.

Waiblingen.

Feine, rein wollene

Unterleibchen, Unterhosen, Flanellhemden, gute wollene Strickgarne, Strümpfe & Socken

empfehle bei gegenwärtigem Bedarf zu äußerst billigen Preisen.

A. Häfner.

Im Verlag von C. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und zu haben:

Vortrag über das Thema:

Ein Blick in die fernste Vergangenheit, ein Blick in die Gegenwart, ein Blick in die fernste Zukunft,

oder

Die Entfaltung der Welten, ihr zeitlicher Bestand und ihr Ende.

Gehalten

von J. Brenner,

Schullehrer und Lehramtskandidat für höhere Mathematik und Mechanik. 80 broch. 50 Pf., gegen 53 Pf. in Briefmarken franko.

Bei den seit mehreren Jahren abnormen Witterungsverhältnissen ist diese Schrift, auf die Rant-Laplace'sche Theorie basirt, von höchstem Interesse.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben bei C. F. Buck.

Telegramme.

* London, 18. Nov. Der „Times“ wird aus Fu-tschou gemeldet, daß die dort wohnenden Engländer sich beunruhigt fühlen durch die Verstärkung der französischen Flotte, während England nichts thut, um auch die Zahl der englischen Schiffe zu vermehren. Die Forts am Minflusse sind jetzt stärker, als vor dem französischen Angriffe, allein die Feigheit der chinesischen Soldaten und Offiziere kann alle Veranstaltungen zunichte machen.

* London, 18. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Alexandrien vom 11. d. telegraphirte der Mudir von Dongola, daß er einen Brief Gordon's vom 4. d. erhalten habe, worin Gordon den Mudir von Dongola zum Brigadegeneral ernennet und hinzufügt, daß in Khartum Alles gut gehe.

Württemberg.

(S) Waiblingen, 19. Nov. (Eingefendet.) Der Familienabend des hiesigen Turnvereins am letzten Sonntag im Gasthaus z. Adler war außerordentlich stark besucht. Die Vorträge der Herren Sturm und Schwyz aus München, welche sehr gewählt waren, wurden mit großem Beifall aufgenommen und die Vereinsmitglieder Herren Daiber und E. Oppenländer trugen durch ihre freundliche Mitwirkung bei den Vorträgen und Violinvorträgen viel zum Gelingen des Abends bei, wie auch mehrere anwesende Mitglieder die Anwesenden durch Vortragen einiger vierstimmiger Lieder erfreuten. So verfloßen diese genußreichen Abendstunden für die Anwesenden nur zu schnell und stürmischer Applaus war das Zeichen der Anerkennung. Jedermann lehrte gewiß zufrieden und mit dem Wunsch nach Hause zurück, daß im Laufe des Winters ähnliche Abende wiederkehren möchten.

× Winnenden, 19. Nov. Unsere Stadt wird in Kürze einen ihrer tüchtigsten Lehrer verlieren. Herr Oberlehrer Widmann, welchem die von ihm wegen geschwächter Gesundheit nachgesuchte Pensionierung am 12. Nov. bewilligt worden ist, wird mit Ablauf dieses Jahres von seinem Amt und seinen Schülern scheiden und in den wohlverdienten Ruhestand eintreten. Von der Oberschulbehörde wurde ihm in besonderem Erlaß die Anerkennung seines Fleißes und erfolgreichen Wirkens ausgesprochen.

Stuttgart, 18. November. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute mittelst Extrazugs von hier abgereist, um sich zum Winteraufenthalt nach dem Süden zu begeben.

Stuttgart, 18. Nov. Telegraphenbediensteter Scheuffele wurde heute früh 2 Uhr beim Nachhausegehen von seinem Nachtdienst unmittelbar vor seiner Hausthüre Friedrichstraße 39 von einem unbekanntem Manne überfallen, der ihm mehrere gefährliche Stiche in den Kopf beibrachte und darauf die Flucht ergriff. Leider ist der Attentäter nicht mehr einzuholen gewesen.

Cannstatt, 15. Nov. Gestern Abend wurden die Passagiere des von Cannstatt nach Stuttgart um 8 Uhr 21 Min. abfahrenden Personenzuges insofern etwas unliebsam berührt, als die Lokomotive nach Passiren des Tunnels, da wo das Geleise für den Güterzug abzweigt, die Rostsignale ertönen ließ. Nachdem der Zug zum Stillstand gebracht war, zeigte es sich, daß in Folge falscher Weichenziehung der Zug auf dem für den Güterzug bestimmten Geleise fuhr. Sofort wurde er wieder auf die richtige Fahrbahn gebracht. Man kann noch von Glück sagen, daß nichts Weiteres passiert ist.

Cannstatt, 16. Nov. Zu der Korrespondenz in Nr. 184 d. Bl., Verhaftung eines Diebes betreffend, wird dem „N. Tgl.“ mitgeteilt, daß der Verhaftete nicht Soldat des Grenadierregiments Königin Olga, sondern nur als Ersatzreservist bei einer in Ludwigsburg formiert gewesenen Ersatzreservelompagnie war und von dieser im September d. J. desertiert ist.

— In Eßlingen haben die Bäcker zum Erndtedankfest das Publikum mit einem Brodabschlag (um 2 Pfg. beim 3-Pfundlaib) überrascht.

— Das Typhuslazareth auf der Solitude ist seit heute aufgelöst.

— Am 12. d. M. versuchte eine Dame auf der Station Obertürkheim trotz der Warnung des Kondukteurs aus einem noch im Gang befindlichen Personenwagen auszustiegen und kam hierbei mit einem Fuße unter die Räder.

— Der Veteran Claß. Am 9. d. starb in seinem 92. Lebensjahre einer der ältesten Veteranen Württembergs Johs. Claß von Nederald, D.A. Waiblingen. Im Frühjahr 1813 zum Militär ausgehoben, hatte er nach kurzem Aufenthalt in der Kaserne mit seinen Kameraden auf dem Marsche nachgeretzend nach Sachsen auszurücken. In der Schlacht bei Gauzen erhielt er einen Schuß in den Fuß, infolge dessen ihm der Fuß abgenommen werden sollte. Trotz seiner Erklärung, lieber sterben als ein Krüppel zu werden, wurde ihm die Stunde bestimmt, in welcher die Operation vorgenommen werden sollte. Als er jedoch um die bestimmte Zeit die Ärzte in einen andern Lazarethsaal des Spitals gehen hörte, trotz er auf allen Vieren

die Treppe hinab und versteckte sich in einem Saale, den die Ärzte schon passiert hatten. Unter sorgfältiger Pflege eines Unterarztes heilte dann der Fuß, so daß er nach einigen Monaten wieder in sein Regiment eingereiht wurde. Nach dem für die württ. Truppen unglücklichen Treffen bei Jüterbog wurde sein Regiment zerstreut und auf der Flucht erklärte sein Hauptmann eines Abends, es solle jeder seiner Soldaten selbst sehen, wie er sich einige Nahrung verschaffen könne. Hiedurch geriet er mit mehreren Kameraden an einen preussischen Vorposten, auf dessen Aufforderung zur Uebergabe ein Kamerad schon das Gewehr auf den Posten anlegte, als ein anderer Kamerad herbeikam und erklärte, daß ganz in der Nähe ein ganzes Regiment Feinde stünden und der geplante Schuß sie alle nutzlos das Leben kosten würde. Als Gefangener mußte er bei äußerst schmaler Kost an der Verschanzung Berlins schwer arbeiten, bis ihm seine Kräfte dies versagten. Als nach kurzer Zeit Württemberg zu den Verbündeten übertrat, kam er nach Hohensperg in Garnison. Da ihm aber das Leben daselbst wenig gefiel, wollte er nach Napoleons 1. Rückkehr von Elba auch nach Frankreich, kam aber nur bis an den Rhein, da Napoleon unterdessen wieder besiegt war. Er trieb nun wieder Landwirtschaft, verheiratete sich später in seinem Geburtsorte, wo er bis in sein 86. Lebensjahr von einer bescheidenen Oekonomie sich näherte und die letzten 6 Lebensjahre bei seinem jüngsten noch lebenden Sohne in Waiblingen und Smünd sich aufhielt. Religiös erzogen, schrieb er die Erhaltung seines Lebens im Kriege der besonderen Fürsorge Gottes zu und schloß sich, dankbar dafür, der streng religiösen Richtung an. Als nun in den 30er Jahren aus England zurückgelehrte Württemberger, die in England der wesleyanischen Gemeinschaft sich angeschlossen hatten, auch religiöse Versammlungen ihrer und seiner Heimat besuchten und das wesleyanische Wesen darlegten, machte dies einen solchen Eindruck auf diese Versammlungen, daß diese um einen Prediger bei dem englischen wesleyanischen Komite baten. Durch diesen wurde Claß zum Lokalprediger bestimmt, was er bis in sein hohes Alter, 50 Jahre lange, blieb. In den letzten 2 Jahren in Smünd verließ er selten mehr sein Zimmer und noch seltener das Haus, da ihm beides bei der Abnahme seiner Kräfte und besonders auch des Gehörs und Gesichts schwer viel. Deshalb sehnte er sich schon länger, von der Erde abzuscheiden und bei seinem Heilande zu sein. Er verschied ohne vorhergegangene Krankheit (während seines ganzen Lebens), ohne allen Todeskampf, an einer Lungenlähmung, und hatte ein zahlreiches Geleite zu seiner letzten Ruhestätte, auch von Seiten des Veteranen- und Militärvereins, obwohl er in Smünd fast gänzlich unbekannt geblieben war. (Schw. M.)

Aalen, 12. Nov. Durch den Beschluß der hiesigen bürgerlichen Kollegien, eine Schlachtsteuer hier einzuführen, war zugleich die Schlachthausfrage eine brennende geworden. Diese wurde jedoch dadurch gelöst, daß sich die hiesigen Metzger zu einer Genossenschaft zusammenschlossen und den Bau mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark ausführen ließen. Das massiv gebaute, einstöckige Gebäude steht auf der westlichen Seite der Stadt. In dem der Stadt zugekehrten Theile desselben befinden sich zwei Schlachthallen, eine für Großvieh, mit 12 Auszügen, und eine für Schweine mit 3 Kesseln. Gegen Westen ist ein Vieh- und ein Schweinestall angebaut.

— Die Amtsversammlung Göppingen hat die Herstellung einer von Göppingen über Rechbergshausen und Wäscheneuren nach Lorch führenden, den Verkehrsverhältnissen zwischen Fils- und Remstal entsprechenden Straßenverbindung beschlossen. Zu den Baukosten hätten die Amtskorporationen Göppingen und Welzheim, die angrenzenden Gemeinden und der Staat Beiträge zu leisten.

Efersbach, 16. Nov. Heute früh wurde Jakob Merkle von hier auf der Straße zwischen Roswälden und hier tod aufgefunden. Eine äußere Todesursache soll an ihm nicht vorgefunden worden sein, ob aber Schlaganfall oder eine andere Ursache vorliegt, wird die Untersuchung ermitteln. Er hat sich erst vor 4 Monaten verheiratet und hinterläßt eine 21jährige Wittwe.

Künzelsau. Um die durch den Tod des seitherigen Stadtvorstandes Kohler erledigte Stadtschultheißenstelle sind 8 Bewerber aufgetreten. Am Montag den 24. ds. wird eine Wählerversammlung abgehalten, in welcher den Kandidaten Gelegenheit gegeben ist, zu den Wählern zu sprechen.

— In den letzten Tagen wurde einem Krämer in Börsingen, während er sich auf einige Augenblicke aus seinem Laden entfernt hatte, die Kasse geplündert und der Betrag von 290 Mark mit sammt der Schatulle, in welcher das Geld war, fortgenommen. Der Dieb wurde indessen bald in der Person einer im Orte ansässigen Frau ermittelt und wenigstens ein Theil des gestohlenen Geldes — von dem schon ziemlich viel verausgabt worden zu sein scheint — wieder beigebracht.

— In Kottenburg kam eine Frau in der Dehinger'schen Mühle dem Radwerk zu nahe, von welchem ihr beide Arme abgerissen und der Leib zerquetscht wurde. Sie starb auf der Stelle.

Chingen, 13. November. Gestern Abend stürzte hier der Kaiser Anton Zimmermann beim Eintritt in seine Wohnung durch ein neben dem Eingang befindliches Gabelloch, das gegen die sonstige Regel offen gelassen worden war, infolge eines Fehltritts hinab und erhielt so bedeutende Verletzungen, daß der Tod eintrat.

Somarigen, 15. Nov. Die Wassernoth hat in mehreren Gemeinden des Albtraufs jetzt eine größere Höhe erreicht, als selbst im Hochsommer. Viele Mühlen, die keine Dampfmaschine haben, können ihre Kunden nicht mehr befriedigen. Auch die Brunnen sind in manchen Orten am Versiegen. Ein baldiger und reichlicher Schneefall wäre deshalb in mehr als einer Hinsicht höchst erwünscht. Die Mäuse haben im letzten Sommer in Kartoffelfeldern und Wiesen böse gewirthschaftet. Jetzt zeigen sie sich so massenhaft in den Scheuern, daß der Landmann nicht schnell genug ausdreschen kann, um die schon eingeheimsten Früchte vor diesen hungrigen Gästen zu retten.

Ulm, 16. Novbr. Gestern früh wurden verschiedene hiesige Einwohner, die im Verdacht der Kapitalsteuer-Defraudation standen, durch Polizei, Gendarmerie und Steuerwache überrascht, welche bei ihren Hausdurchsuchungen vornahmen und die verdächtigen Papiere mit Beschlagnahme belegten. Einer der Betroffenen hatte seine Schätze in seinem Bett versteckt. — Zwischen dem Schießhaus und dem Memminger Thor in Neu-Ulm fand man gestern früh an einer Pappel einen Erhängten. Derselbe hatte einen auf den Namen Kinnendorf lautenden Militärpaß bei sich und wäre nach demselben 37 Jahre alt und aus Zuffenhausen, N. Ludwigsburg, gebürtig.

— In Gemünden an der bayerischen Grenze kam das 12jähr. Töchterchen einer Wittve vor einigen Tagen der Erdöl-Lampe zu nahe, diese fiel um und augenblicklich stand das Kind in hellen Flammen. Durch die dabei erhaltenen Brandwunden wurde dasselbe so verletzt, daß es bald darauf verschied.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Der Bundesrat lehnte in seiner heutigen Plenarsitzung den Reichstagsbeschuß wegen Aufhebung des Expatriierungs-Gesetzes ab, nahm den Antrag Ackermann, betr. die Ergänzung des Paragraphen 100e der Gewerbeordnung an und genehmigte die Dampfer-Subventionsvorlage.

— Die „Köln. Ztg.“ erfährt von der ersten Konferenzsitzung: Fürst Bismarck eröffnete die Konferenz mit einer kurzen Ansprache, welche sich, mit einem Rückblick auf die Vorverhandlungen beginnend, über die Zwecke und Ziele der Konferenz verbreitete und mit dem Wunsch eines gedeihlichen Erfolges der Verhandlungen schloß. Darauf nahm als Oepfen des hiesigen diplomatischen Korps der italienische Botschafter Graf de Lannay das Wort zu einem Dank für die gehörte Begrüßung und schlug der Versammlung vor, den Fürsten Bismarck zum Vorsitzenden zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt und demnächst das Sekretariat gebildet. Fürst Bismarck gab darauf eine kurze Darlegung des Planes der Verhandlungen und damit schloß die Sitzung; die nächste wird voraussichtlich am Dienstag stattfinden. Unter den Mitgliedern macht sich die Ueberzeugung laut, daß die Dauer der Konferenz sich erheblich in die Länge ziehen werde, da man voraussichtlich häufig in der Lage sein werde, wegen Einholung erforderlicher Auskunft größere Pausen zwischen den einzelnen Sitzungen eintreten zu lassen. Die Hauptarbeit wird den beigeordneten Sachverständigen der Mitglieder zufallen, welche zu besonderen Sitzungen zusammenzutreten wollen. Die Befragung des Afrikaforschers Stanley ist beschlossene Sache; ob seitens der Sachverständigen oder durch die Konferenz selbst, steht vorläufig noch nicht fest.

Frankfurt, 14. Nov. Heute wurde über die Scheidung einer Ehe verhandelt, welche nur 14 Tage von dem Gatten ertragen worden war. Seine Gattin hatte ihm vor der Trauung verschwiegert, daß sie bereits neun uneheliche Kinder gehabt.

— Eine seltene Unerfrodenheit hat ein Dragoner in Bruchsal bewiesen, der beim Ausladen der dort eingetroffenen Cirkuspferde behilflich war. Als einer der bereits ausgeladenen Hengste sich bäumte und ihm beide Vorderfüße auf die Schulter setzte, blieb er wie angewurzelt stehen, bis einer der Stallknechte das aufgeregte Thier auf die Seite zog. Den Mitgliedern der Cirkusgesellschaft soll diese Leistung nicht wenig imponirt haben.

Oesterreich.

Sternberg in Mähren, 17. Nov. Gestern erfolgte eine Dynamit-Explosion im Bezirksgerichtsgebäude. Die Ramme sind eingeführt, Thüren und Fenster wurden zerschmettert. Niemand wurde beschädigt. Man vermutet, daß es sich um den Versuch zur Befreiung eines Sozialisten handelte, den man im Sternberger Gefängnisse wähnte, während er seit Wochen in der Olmützer Frohnstube sich befindet.

Gerichtssaal.

— Vor dem Schöffengericht Würzburg fand am 7. ds.

eine Verhandlung statt, die auch in weiteren Kreisen von Interesse sein dürfte. Der R. Schloßverwalter Finster in Würzburg erhielt vom R. Oberhofmarschallstab in München den Auftrag, sämtliche Razen, die im f. Hofgarten zu Würzburg unter den nistenden Bögeln großen Schaden anrichteten, im Bereich des Hofgartens töten zu lassen. Demgemäß ließ Herr Finster im Laufe dieses Sommers in Mitte des Hofgartens einige eiserne Fallen aufstellen, in denen mehrere Razen gefangen und dann getödtet wurden; ferner hat Herr Finster auch einige Razen geschossen. Wegen dieser Vorkommnisse stand nun am 7. ds. Herr Finster vor dem Schöffengerichte, da der in der Nachbarschaft des Hofgartens wohnende Weinwirth Fürtber der Staatsanwaltschaft hievon Anzeige erstattet hatte. Bei der Verhandlung ergab sich noch, daß Herr Finster, um die Razen in die Falle zu locken, Baldrianwurzel in dieselben gelegt hatte, welche bekanntlich einen ganz eigenthümlichen starken Reiz auf die Razen ausüben. Nachdem aber schon vom Reichsgericht entschieden wurde, daß das Töten fremder Razen in Gärten nicht strafbar sei, ferner nicht bewiesen werden konnte, daß irgend ein verbotenes Mittel zum Anlocken der Razen gebraucht wurde, da die Fallen nicht neben den Einfassmauern, sondern in Mitte des Hofgartens aufgestellt waren, so mußte der Amtsanwalt selbst die Freisprechung beantragen. Demgemäß wurde auch entschieden und die Kosten dem Fiskus übertragen.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Novbr. 1884.

Aufgebote:

Johann Friedrich Häbich, led. Schuhmacher von hier und Anna Rosine Spittler, ledig von hier.

Geschließungen:

Wilhelm Karl Runzi, Schneider hier mit Caroline Sophie Klingler hier. Jakob Häberle, Privatier und Wittwer hier mit Bertha Oppenländer von hier.

Geburten:

Dem Christian Wilhelm Julius Götting, Kaufmann 1 Sohn; dem Carl Pfeleiderer, Tuchmacher 2 Söhne, (Zwillinge); dem Christian Ruttrof, Ziegeleiarbeiter 1 Sohn; dem Heinrich Rammich, Metzger 1 Sohn; dem Karl Weller, Mahlmnecht 1 Tochter; dem Conrad Otterbach, Ziegeleiarbeiter 1 Sohn; dem Johann Friedrich Berthelm, Fuhrmann 1 Tochter; dem Christian Merzenthaler, Bäcker 1 Sohn.

Todesfälle:

Andreas Frank, Schuhmachers Ehefrau, Caroline geb. Lang, 54 Jahre alt; Johanne Regine geb. Schlagenhaut, geschiedene Ehefrau des Friedrich Wagner, Schreiners in Amerika; Johann Karl Heinrich Hartmann, Kaufmanns Wittwe, Charlotte geb. Köhn, 69 Jahre alt; Karoline geb. Geißler, Ehegattin des Johann Georg Hummel, Kaufmanns in Verdingen, 62 Jahre alt; Anna Maria, 3 Wochen alt, Tochter des Johannes Köschelien, Heizers; Gottlieb Schneider, Sägmüllers Wittwe, Auguste Caroline geb. Ganzenmüller, 62 Jahre alt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 15. Nov. 1884.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.
Dinkel: Mt. — Mt. 6 — Mt. — Mt. 6 — pr. Ctr.
Haber: Mt. 6.50 Mt. 6.40 Mt. 6.35 Mt. 6.43 pr. Ctr.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. Nov. 1884.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 26 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 45 Pf. 1 Paar Becken wiegt bei Matthä. Lang 125 Gramm, bei sämtl. übrigen Bäckern 120 Gramm.

Stuttgart, 17. Nov. (Landesproduktensörse.) Seit Anfang der verflossenen Woche haben wir mäßigen Frost bei trockenem, meist heiterem windstillem Wetter und schon sieht man da und dort Natureis transportieren. — Die Phytognomie des Getreidemarktes hat sich in den letzten Tagen kaum verändert, doch schließt die Woche im Allgemeinen fest; auch Nordamerika, dessen Weizenhandel jeden Halt verloren zu haben schien, hat sich wieder eine Kleinigkeit erholt. — Unser heutiges Geschäft war nicht von Belang; den Müllern fehlt es an Wasser, weswegen ihr Bedarf an Rohmaterial beschränkt bleibt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. Mark 18.25 bis 18.50, Weizen Redwint. —, Weizen russ. Sorow. 18. — bis 18.25, Weizen Affow. M. —, —, calif. M. —, fränk. M. —. Kernen M. 18.25 bis —, Dinkel —. Gerste ung. M. 18.75, Gerste württ. 16.50—17. Hafer 12.80—14. —

Stuttgart, 17. Nov. (Hopfenmarkt) Das Geschäft verhielt sich gleich ruhig, wie vergangene Woche. — Bei guter Zufuhr wurden bis Abends 71 Ballen verkauft. Preise von M. 70 bis M. 90 mit Kaufgeld, womit sich viele Produzenten jedoch nicht begnügten. Einige Waggons konnten, weil zu spät aufgegeben, nicht mehr auf den Markt gebracht werden.